

Unterwegs sein mit Zug und Tram

MÜNSINGEN • Das Berner Sommertheater zeigt erstmals im Kanton Bern «ÖV – eine Theaterreise» von Franz Hohler. Am 17. April ist Premiere im Casinosaal des Psychiatriezentrums.

1,32 Milliarden Passagiere sind im letzten Jahr von den SBB befördert worden. Laut eigenen Angaben des Bahnunternehmens ein neuer Rekord. Rund 175 Millionen Fahrgäste waren 2023 mit dem Postauto unterwegs – ein neuer Allzeiterkord, teilte PostAuto AG mit. Das Reisen mit dem öffentlichen Verkehr verzeichnete gemäss den veröffentlichten Jahreszahlen der beiden Bundesunternehmen einen regelrechten Aufschwung. Städtische Verkehrsbetriebe und private Transportunternehmen stossen ins gleiche Horn: Reisen mit dem öffentlichen Verkehr ist (wieder) «in».

Begegnungen auf engem Raum

In seiner neusten Produktion nimmt das Berner Sommertheater das Publikum mit in die Welt von Zug- und Tramfahrten. Es taucht – ob gewollt oder ungewollt – ein in das Leben der verschiedensten Nutzerinnen und Nutzer. Zum Beispiel in jenes der alten Dame, die den Tag im Tram verbringt, nur um unter Menschen zu sein.

Rein zufällig werden persönliche Geheimnisse und Befindlichkeiten zum Allgemeingut. Als Mitreisende und Sitznachbar kommt niemand darum herum, das Gespräch am Handy mitzuhören. Es sei denn, die eigenen Kopfhörer lassen dies nicht zu.

Wie im realen «ÖV-Leben» verbringen die Zuschauenden im Saal und die Darstellenden auf der Bühne auf engem Raum und nahe beisammen ihre Zeit. Es kommt zu absurden und liebenswerten Begegnungen in Zug, Tram und auf dem Bahnsteig.

Reise ins Niemandsland

In «ÖV – eine Theaterreise» spricht Franz Hohler lustige, irre, nachdenkliche und beinahe philosophische The-



Regina Christen und Urs Liechti sind als Touristin und Tourist mit dem ÖV unterwegs.

zvg

men an und verpackt die Geschichten dahinter in unterhaltsame Szenen. Der in Olten lebende Kabarettist und Schriftsteller bezeichnet sich in einem NZZ-Interview als «bekennter ÖV-ler». Mit öffentlichen Verkehrsmitteln fährt er durch die Schweiz und durch Europa. «ÖV» von Franz Hohler wurde bisher nur im Bernhard Theater in Zürich gespielt. «Wir freuen uns, dieses Stück nun erstmals im Kanton Bern auf der Bühne zu zeigen», sagt Christian Lopez, Präsident des Vereins Berner Sommertheater.

Arlette Zurbuchen arbeitet bereits zum siebten Mal mit dem Berner Sommertheater zusammen. «Im Zentrum steht die Atmosphäre der ÖV-Fahrten. Das Aufeinandertreffen fremder Personen, die spontan entstehenden Gespräche, die unterschiedlichsten Verhaltensweisen gestalten sich wie ein sprudelnder Fluss durch den Alltag, der in diesem Stück ins Niemandsland führt», lässt sich die ausgewiesene Theaterfrau im aktuellen Flyer zur Inszenierung des Stücks zitieren.

Und wie es so ist: Mit einem gültigen Ticket steht einem eine erlebnisreiche und amüsante «Theaterreise im ÖV» bevor. **Jürg Amsler**

«ÖV – eine Theaterreise von Franz Hohler» mit dem Berner Sommertheater (Regie: Arlette Zurbuchen). Aufführungen im historischen Casinosaal des Psychiatriezentrums Münsingen: 17. (Premiere), 19., 20., 21., 25., 26., 27., 28. April, 2., 3. und 4. Mai (jeweils 20 Uhr, Sonntag 18 Uhr). Tür- und Baröffnung eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. Reservierungen unter www.bernersommertheater.ch

«Da chönnt ja jede cho!»

GURTEN • Seit 22 Jahren findet auf dem Gurten im Zweijahresrhythmus Freilichttheater statt. Nach Dällebach Kari, Einstein, Paradies, Abefahre und Flöört.ch bringt die Berner Autorin und Theaterregisseurin Livvia Anne Richard im Sommer mit dem Stück «Da chönnt ja jede cho!» erstmals eine Uraufführung auf den Berner Hausberg, die sie in einer Co-Autorenschaft entwickelt hat.

Zum ersten Mal in der Geschichte des Theaters Gurten agiert Richard bei «Da chönnt ja jede cho!» nicht in Personalunion als Autorin und Regisseurin: Zusammen mit dem Berner Schauspieler Christoph Keller bildet sie ein künstlerisches Duo. Keller ist auf dem Gurten kein Unbekannter: Er wirkte bereits in verschiedenen Inszenierungen Richards mit, unter anderem bei «Einstein» (2010), «Abefahre» (2018) und zuletzt 2022 im Stück Flöört.ch. «Das Thema der Migration an und für sich und somit auch das Thema der Einbürgerung treibt mich seit Jahren um, und ich wusste, dass auch Christoph Keller sich sehr mit dieser Thematik befasst. Und so beschlossen wir, gemeinsam ein völlig neues Stück für den Gurten zu schreiben, frisch, aktuell, frech und neu», sagt Richard.

Eine vielschichtige Realsatire

Der Titel «Da chönnt ja jede cho!» trägt das Thema des Stücks in sich: Wenn Schweizer sagen «da chönnt ja jede cho!», meinen viele damit das genaue Gegenteil. Die Realsatire von Richard und Keller behandelt auch den brandaktuellen Themenkomplex rund um die Abhängigkeit der Schweiz, was ausländische Arbeitskräfte angeht und dem gleichzeitigen «auf der Bremse stehen», wenn es darum geht, diese Menschen hier auch wirklich zu integrieren, sprich, sie auf Wunsch ohne Schikanen einzubürgern.

Wie viel sich ein Wale Wüthrich (gespielt von Theo Schmid) aus Hinterschnösligen darauf einbilden kann, Schweizer zu sein, ohne dafür jemals etwas geleistet zu haben, und was ihm der Schweizer Pass noch bringt, wenn Probleme auftauchen, die mit der eigenen Herkunft nicht mehr zu lösen sind: Das alles sieht man im Stück «Da chönnt ja jede cho!».

Gespielt werden die Figuren von einem Ensemble bestehend aus fünfzehn Amateur- und Profischauspielenden aus fünf verschiedenen Nationen. **pd/ta**

Tickets und alle weiteren Informationen gibt es unter www.theatergurten.ch/tickets.



Theo Schmid spielt Wale Wüthrich aus Hinterschnösligen.

zvg

Bewahrte Schätze

THUN • Das Museumsschloss Thun ist neben dem Bernischen Historischen Museum und dem Rittersaalverein Burgdorf ein wichtiges bernisches Regionalmuseum für die Geschichte der Keramik des Kantons Bern und der Deutschschweiz. Seit seiner Gründung liegt der Fokus auf dem Sammeln von Keramik und der Erforschung der regionalen Keramikherstellung.

Heute beherbergt das Museum eine der grössten Keramiksammlungen des Kantons, darunter die bedeutendste Sammlung zur Thuner Majolika und besondere Stücke von Keramikern wie Friedrich Ernst Frank, Cäsar und Hans Schmalz sowie der Kunsttöpferei Desa. Dank der CERAMICA-Stiftung Basel kann derzeit eine Generalinventur der Keramiksammlung durchgeführt werden. Diese Sonderausstellung bietet einen Einblick in den vielfältigen Bestand an Keramiken, Entwürfen und Arbeitsmaterialien aus Heimberger und Steffisburger Keramikwerkstätten, wobei die gesamte Sammlung bis 2025 online zugänglich gemacht werden soll.

Die Ausstellung bietet Einblicke in die vielfältige Keramiksammlung und präsentiert Objekte, die teilweise neu in der Sammlung sind. So wird zuerst der Blick auf die Thuner Majolika von der Firma Wanzenried geworfen, anschliessend auf den Künstler und Keramiker Friedrich Ernst Frank und auf die durch Paul Wyss und Oscar Blom geprägte Zeichenschule. Neben ausgewählten Keramiken werden auch Entwürfe von Frank gezeigt.

Zudem zeigt die Ausstellung erstmals Objekte von Cäsar und Hans Schmalz(t), die aus der Privatsammlung von Hanna Reusser stammen und das Historische Museum vom Schloss



Thuner Majolika: Gefäss auf drei Tierbeinen. zvg

Thun als Dauerleihgaben in ihre Sammlung aufgenommen hat.

Der Abschluss bildet die letzte grosse Station in der Geschichte der Heimberger/Steffisburger Keramik, die Firma DESA. Diese stellte neben der Alltagskeramik wie Vasen auch viele Jubiläumsteller und Militaria her, wobei die Firma 1952 Konkurs anmelden musste und die lokale Keramik ein wenig in den Hintergrund geriet. **pd/ta**

Ausstellungsdauer: 29. März 2024 bis 17. März 2025

Rahmenprogramm: 4. Mai, 14 Uhr: Eröffnung des Ausstellungsparcours «Cancel Culture – von Gestern bis Morgen» mit zeitgenössischer Keramik 16. Mai, 19 Uhr: Vortrag Keramische Schätze – Highlights aus der Sammlung der Stiftung Schloss Thun von Dr. Andreas Heege 4. Juli, 19 Uhr: Vortrag Keramische Schätze – Highlights aus der Sammlung der Stiftung Schloss Thun von Dr. Andreas Heege

Die heilsame Berührung

BERN • Dieser Abendkurs richtet sich an Menschen, die sich aus persönlichen oder beruflichen Gründen mit dem Thema Berührung auseinandersetzen möchten. Berührung gehört nachweislich zu unseren wichtigsten Grundbedürfnissen, wie das Atmen, Trinken und Essen. Berührung, Massagen, das Auflegen der Hände um oder auf den Körper gehören zu den ursprünglichsten Heilformen.

Schwerpunkte des Kurses in der Kleingruppe sind: Wahrnehmung und Schulung des Berührungsbewusstseins, Bei-sich-Sein, Nähe – Distanz, verschiedene Berührungsformen, weitere Formen von Körper- und Energiearbeit, mechanische und energetische Wirkungen sowie deren Grenzen. **pd/slb**

Beginn am 18. April, insgesamt sechs Donnerstagabende, bis Anfang September, Nähe Bahnhof Bern. Auskünfte und Anmeldung bei Beratung Bildung Begleitung, Beat Grossniklaus, Naturheilpraktiker mit eidg. Diplom TEN und Körpertherapeut, General-Guisan-Strasse 11, Spiez, Telefon 031 819 12 19, www.infobbb.ch

Roman Tschabold

THUN • Roman Tschabold (1900–1990) war viel mehr als nur am malerischen Schaffen interessiert. Der Steffisburger Künstler war auch Architekt, Musiker, Bildhauer und Schriftsteller. Insbesondere mit «Kunst am Bau» schuf er dauerhafte Erinnerungen. So ziehen noch heute zahlreiche Schulkinder im Schulhaus Sonnenfeld in Steffisburg täglich am Werk «Sgraffiti» vorbei, im Kindergarten Zelg erinnern die Märchenszenen an den Künstler, oder in einem Oberstufenschulhaus in Steffisburg die Kolumbus-Wandbilder.

Einen Überblick über das lebenslange Schaffen von Roman Tschabold bietet die neueste Ausstellung in der Galerie Hodler. Sein Lebenswerk umfasst nicht nur Porträts und Frauenköpfe, sondern auch viele Landschaften und Stilleben. In sich geschlossene Kompositionen mit einer beeindruckenden farblichen Harmonie ziehen sich wie ein roter Faden durch sein Schaffen. Dabei spiegelt sich Tschabolds Interesse für abstrakte Kunst in seinen Bildern ebenso wider wie sein Faible für das Figurative. **pd/ta**

Vernissage: Sonntag, 14. April, 11 Uhr
Finissage: Samstag, 4. Mai, 14 bis 16 Uhr
Atelier für Einrahmungen, Buchbinderei & Kunstgalerie Markus Hodler, Frutigenstrasse 46 A, Thun

Anno 1814

THUN • Marco Gurtner – Slam Poet, Podcaster, Musiker, in Bern lebender Thuner und noch vieles mehr – und Gabi Moshammer sorgen ab Juni im Thun-Panorama für Unterhaltung. Unter dem Titel «Geschichte und andere Geschichten» vermitteln die beiden historisches Wissen und literarische Texte rund um das Thun anno 1814. **pd/ta**

Alle Daten für die speziellen Panorama-Rundgänge finden Sie auf www.thun-panorama.ch

Zum letzten Mal ein Flohmarkt

BIGLEN • Die Räumung und der Rückbau der ehemals so stimmungsvollen Kulturfabrik Biglen geht ihrem Ende entgegen. Am Samstag, 27. April, von 9 bis 16 Uhr, wird noch einmal – und zum letzten Mal – ein Flohmarkt durchgeführt. Geschirr, Scheinwerfer, Möbel, Kabel, Werkzeuge, Westensättel, und, und, und... sind für wenig bis gar nichts zu haben. Was nicht weggeht, landet ab 29. April in der Schuttmulde. **pd/sl**